

Der Israelische Volkstanz

V ielfach wird von israelischen Volkstänzen behauptet, dass sie eigentlich keine „echte“ Folklore darstellen. Die Begründung wird in der Regel auch gleich mitgeliefert. Sie seien choreographiert, somit nicht richtig „gewachsen“, wie es sich eben für Volkstänze gehöre. Des Weiteren hört man ab und zu, wohl eher unbedacht, den Ausdruck „jüdische Volkstänze“, womit offensichtlich die israelischen gemeint sein sollen.

Die kulturellen Einflüsse. Der Volkstanz, so wie wir ihn heute in Israel erleben, ist eine Synthese aus jüdischen und nichtjüdischen Volkstanzelementen. Wie auch in der zeitgenössischen (israelischen) Unterhaltungsmusik können diese Einflüsse im Wesentlichen in drei Gruppen unterteilt werden: **Elemente aus Emigrationsländern:** slawisch (insbesondere Rumänien, Polen, Ukraine) und sephardisch (insbesondere Türkei, Marokko). **Lokale Elemente:** arabisch-palästinensisch **jüdische Elemente:** hassidisch, jemenitisch.

Gerade der so unterschiedliche Charakter der hassidischen und jemenitischen Kulturbereiche zeigt, **dass es einen „jüdischen“ Tanz per se nicht geben kann.** Andererseits zeigt die Einbeziehung lokaler Elemente, dass Folklore lebt und mit ihrer Umwelt in einer positiven Wechselwirkung stehen kann. Neben den anfänglichen Kreistänzen sowie den neueren Paartänzen kam der Reihentanz hinzu, **die Debka**, die als lokales Element des kulturell relativ einheitlichen arabischen



Raumes von Syrien, Libanon, Jordanien und Palästina auch von Juden getanzt werden sollte.

Obwohl von Arabern auch heute noch nur von Männern getanzt, galt bei der „israelische Version“ das Gleichheitsprinzip. Die Debka, in der ursprünglich ein Gefühl von Kraft, Selbstvertrauen und Stolz, kurz die als Jugend geltenden Werte zum Ausdruck kommen sollen, wird von beiden Geschlechtern getanzt, obwohl in der Praxis in Israel die kurzen

Reihen zumeist noch von Männern angeführt werden. In jedem Fall gelten viele der Tänze aus dieser Generation heute gewissermaßen als Klassiker des israelischen Volkstanzes.

Verfasser dieses Artikels ist Matti Goldschmidt, Tanzmeister für israelische Volkstänze

Mehr dazu unter: www.israeltanz.de bzw. im Buch „The Bible in Israeli Folk Dances“

Auszugsweise weitergegeben von Elfriede Jäkel, Innsbruck